

Ben den

**B** **I** **R** **N** **G** **E** **R** **G**

und

**B** **I** **R** **N** **G** **E** **R** **G**

Erfreulichen

**Hochzeit = FESTIN,**

Welches den 18. Maji dieses ikt-lauffenden 1734sten Jahres  
in Goslar vergnügt gehalten wurde/

Solte seine ergebene Gratulation ablegen,

Ein

**Diesen beyden Werthesten Häuser**

verbundenster Vetter

**Johann Heinrich Seutter/**

Hum. Cult. in der Stadt Schule zu Wernigerode.

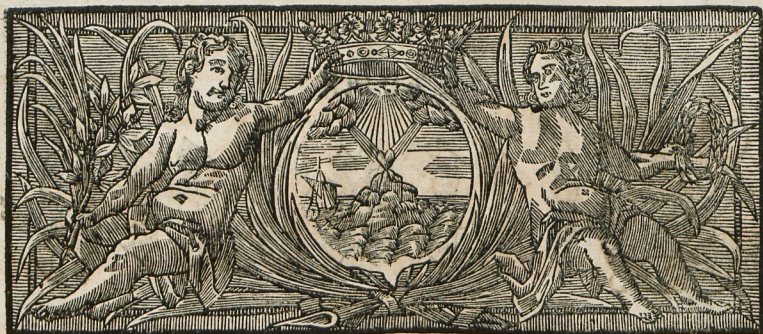
BERNBERG/ Gedruckt mit Struckischen Schriften.



Kapitel 78 N 3 [117]

X 303 76 44

AK



Arf auch ein Themis - Sohn bey seinen  
 weisen Thun  
 Ihm eine Livia mit guten Zug erlesen?  
 Darf die Diana auch mit unterm Da-  
 che ruh'n /  
 Darunter Phœbus ist bisher wohnhaft  
 gewesen?

Warum nicht? Sie sind ja einander gar verwandt/  
 Und kommen beyde her von einen edlen Stamme/  
 Der Ihnen allzu wohl dem Ursprung nach bekandt/  
 Und der sie unterhält in holder Freundschafts-Flamme,  
 Die Sonne giebt mit Recht den Mond so einen Schein/  
 Und prangt im lichten Glanz an eines Hauses-Himmel/  
 Der an ihm selber schon kan Rühmens-würdig seyn/  
 Bey vielen Sternen-Glanz und funkelnden Bewimmel.  
 Gewiß/ Herr Better / da mir diß vor Augen liegt/  
 So muß gestehen / daß kein Irrthum ist geschehen/  
 Da jetzt ein ehlich Band mit Ihnen sich gefügt/  
 Das wirklich als ein Wind des Wächsten anzusehen.



Es soll mein schlechter Kiel dann auch ein kleines Pfand  
Der Dienst-Geßtsenheit als einen Zoll eriegen ;

Doch was ich schreiben soll / geschicht mit schwacher Hand/  
Und Sie sehn nur daraus / was meine Sinne hegen.

Ist's nun gleich nicht geschmückt mit Kunst und Wörter-  
Bracht/

So ist's doch gut gemeint / was Hierzu ist getweyhet/

Zumahl mich Dero Muld nebst andern munter macht ;

Daß ich / wie mir's ums Herk / icht schreibe ungeschueet.

Erwege ich demnach bey dieser Zeit und Frist/

Um Sie / Herr Bräutigam / nach ihren Werth zu loben /

Wie Weisheit / Gottesfurcht sich bey Sie gleichsam küßt/

So merck ich / daß der **GOTT** dis Glück Sie aufgehoben.

Doch ich gerathe wohl in ein zu zweites Feld /

Wenn ich bedende / wer Sie bis anher gewesen /

Und wie Minerva sich hat Ihnen zugesellt/

Da Dero Zeitvertreib bey Schreiben und bey Lesen/

Der wahren Weisheit und der ächten Pietät

Ganz aufgeopfert heist. Ich will dann / weil mein Dichten

Und meine Poesie auf schwachen Füßen steht/

Auf einen frohen Wunsch mein Auge dasmahl richten.

Warum ? der Höchste hat den Bräutigam beglückt/

Es ist / wie jeder sieht / des Allerhöchsten Fügen/

Und ich nehm Theil daran / da **GOTT** es so geschickt/

Drum zeig ich kurz im Wunsch mein inneres Vergnügen :

Der



Der Höchste/welchem hier allein der Ruhm ge-  
bührt/  
Der lasse seine Huld beständig ob Sie walten/  
Denn, wenn derselbe Sie nach seinen Wincke  
führt/  
So haben Sie es gut bey Ihren Thun und Schalten.  
Der Herr/Herr speise Sie mit Manna dieser  
Zeit/  
Und kröne Ihren Stand mit Wohlseyn/Heil und  
Leben/  
So sind Sie hier beglückt / und gehn einst hoch-  
erfreut  
Du jener Burg/darnach doch alle Frommen streben.



VD 18

Beiden



und



Erfreulichen

Zeit = FESTIN,

Am 1. Maji dieses ikt-lauffenden 1734sten Jahres  
Hochlar vergnügt gehalten wurde/  
Sollte seine ergebene Gratulation ablegen,

Ein

beiden Bertheften Häuser

verbundenster Better

Johann Heinrich Weutter /  
Ham, Calc. in der Stadt Schule zu Wernigerode.

MDCCXXXIV / Gedruckt mit Struckischen Schriften.



Kapsel 78 N 3 [117]

X 3037644

AK